

seinem großzügigen Angebot den Polen durchaus nicht versagt hat.
Diese Reden geben allerdings nicht die Stimmung des gesamten polnischen Volkes wieder. Nach anderen Warschauer Presseberichten wird in Polen eine Stimmung der Niederlagen, der Schwäche und des vollkommenen Defaitismus in immer größeren Kreisen der Bevölkerung festgestellt.

Wertwürdige Feiertage

Oktoberscheitern unter Terror — Schmähschriften auf den Führer Polen beging am 3. Mai seinen Nationalfeiertag. Es muß eine merkwürdige Anschauung über die Feiertage herrschen, wenn Berichte kommen, nach denen in der Nacht vor dem Feiertag in allen Orien Oktoberscheitern zahlreiche Volksdeutsche beschimpft, bedroht und mißhandelt wurden. In den meisten Fällen entsetzlichen Auswüchse und Angehörige der polnischen Jugendorganisation diese Ausschreitungen.

In Kunzendorf, Landkreis Rastow, einer überwiegend deutschen Gemeinde, wurden in der Nacht zum 3. Mai Schmähschriften auf den Führer und das deutsche Volk verteilt und an Häusern und Häusern angebracht, deren gemelter Inhalt nicht wiedergegeben ist.

In der Nacht zum Donnerstag wurde von polnischen Ausschüßlichen auch die deutsche Privatschule in Koshuda im Kreis Plesch heimlich durch die polnischen Ausschüßlichen der Schule wurden durch Steinwürfe zerstört.

In Hübitz wurden in der gleichen Nacht die Schauläden der deutschen Geschäfte mit Teer verstreut und mit Beschimpfungen versehen.

Zu einem Sturm der Ausschüßlichen auf die Geschäfte der Jungendlichen Partei in Biala wurden nicht nur sämtliche 24 großen Fensterheben der Geschäfte zerstört, sondern auch alle Fensterheben von den polnischen Ausschüßlichen herausgerissen. Die Täter drangen dann auch in die Räume ein und zerstörten die gesamte Einrichtung.

Schuleinschreibungen unter Druck

Nach einer amtlichen Meldung sind bei den Schuleinschreibungen in Ostpreußen, die in der Zeit vom 20. bis zum 24. April stattfanden, 25.841 Kinder zu den polnischen Schulen und nur 1098, d. h. 4,2 v. H., zu den staatlichen deutschen Kinderheftenschulen angemeldet worden.

Diese Tatsache wird von der offiziellen polnischen Telegraphenagentur mit Beifügen besonderer Genugtuung herangezogen. Die Agentur verkündet frohlockend, daß die Zahl der zu den deutschen Schulen angemeldeten Kindern gegenüber dem Vorjahr um ein volles Prozent zurückgegangen sei, denn im vergangenen Jahr seien noch 1439 Kinder zu den deutschen Kinderheftenschulen angemeldet worden. Die polnische Telegraphenagentur verzicht dabei nur zu schildern, mit welcher Sorgfalt, erbitterten Mitten von Seiten der polnischen Behörden vorgegangen wurde, um die Zahl der angemeldeten deutschen Kinder herabzubringen. Daß hierbei nicht die üblichen Druckmittel wirtschaftlicher oder politischer Natur, wie Entlohnungen, Gewaltandrohungen und Schmutzäußerungen angewendet werden und verwaltungstechnische Säufeln und Winterrakte herhalten müssen, ist ein offenes Geheimnis.

Angst vor der eigenen Kriegsbege

Londoner Regierung schwankt hin und her

Den Kriegsbehörden in London ist vor ihrer Eintreffungsbege nunmehr selbst angst und bange geworden, wie man der englischen Presse entnehmen kann. Die Londoner Mütter besaßen sich besonders mit der Unterhausklärung Chamberlains, in der der englische Ministerpräsident die Eintreffungsabsichten in Abrede stellte und betonte, daß die britische Regierung bereit sei, Vorschläge über gegenseitige Nichtangriffsversicherungen mit Deutschland zu prüfen. Nachdem man in London erkannt hat, daß Moskau auf den englischen Vorschlag nicht eingegangen ist, versucht man es also wieder einmal anders herum. Maßgeblich für die neue Haltung in London scheint die Stimmung im englischen Volk zu sein, das die Eintreffungspolitik, die zum Kriege gegen Deutschland führen würde, verdammt.

„Keine Lust, für Danzig zu sterben“

Auch in Frankreich scheint man nicht ganz mehr so zu denken, wie man es noch vor kurzem in den französischen Heftblätter lesen konnte. Auch hier haben die Nachrichten aus Moskau schon gewirkt, und man sucht jetzt besonders auf Polen einzuwirken, um es zu einer gemäßigten Haltung zu bewegen. Nach den Pariser Blättern ist man in Paris und London über die hartköpfige Haltung Polens gegenüber den deutschen Vorschlägen befozt. Man leg. der polnischen Regierung nahe, sich nicht unnachgiebig zu zeigen. Auch Moskau wünscht mit allen Kräften eine Entspannung zwischen Warschau und Berlin und lasse unaufhörlich Nachrichten der Kugelbahn Warschau zukommen.

Bezeichnend für die Stimmung in Paris ist ein Artikel des früheren französischen Luftfahrtministers Marcel Deat in dem Pariser Blatt „Deuxieme“, der unter der Überschrift „Für Danzig sterben?“ veröffentlicht worden ist. Darin wird gesagt, daß „Frankreichs Bauern keine Lust hätten, für die Polen zu sterben!“

Chamberlain zu Beds Rede

Belastige Reue der Unterhaus

Ministerpräsident Chamberlain wurde im Unterhaus gefragt, ob die von der Reichsregierung der polnischen Regierung bezüglich des Korridor und Danzigs unterbreiteten Vorschläge und die polnische Antwort der britischen Regierung bekannt waren, bevor die Garantie an Polen gewährt worden sei. Chamberlain antwortete, die britische Regierung sei „natürlich“ über die Hauptpunkte des zwischen beiden Regierungen stattfindenden Gebührensänderungsunterrichts gewesenen, ebenso wie über die Haltung, die jede Regierung einzunehmen beabsichtige. Wie er höre, werde der polnische Außenminister in seiner Rede wahrscheinlich einige weitere Mitteilungen über diese Angelegenheit machen.

Chamberlain wurde im Unterhaus wiederum über den Stand der Verhandlungen mit der Sowjetunion befragt. Er wiederholte, wie er bereits erklärt habe, daß er noch nicht in der Lage sei, zu der bisherigen Erklärung etwas hinzuzufügen.

Churchill und Genossen diktieren

DNB, London, 5. Mai. Im Verlauf der Unterhausausprache, die am Donnerstag nach abschließenden Erklärungen des Arbeitsministers Brown auf Montag nächster Woche vertagt wurde, kam es zu erneuten Angriffen der Opposition gegen die Politik der englischen Regierung im Zusammenhang mit der teilweise Aufgabe des Freiwilligenprinzips. Der Labour-

geordnete Lees Smith brachte hier zunächst einen Reformationsantrag ein, bei dessen Begründung er u. a. Chamberlain dot-warf, daß dessen Politik Schritt für Schritt von den Leuten wie Chutbill und Genossen diktiert worden sei. Es sei klar, daß die Politik der Regierung England dem Kriege näher bringe.

Der Abg. Beden warf Chamberlain gleichfalls vor, daß er unter dem Druck Chutbills handele. Die zwangsmäßige Ausbildung von 200.000 Mann mache im übrigen auf niemanden im Auslande Eindruck. Auch der Oppositionsliberale Sinclair kritisierte die Methoden des englischen Premierministers, und warf Chamberlain und Dore-Belliba vor, daß ihre Erklärungen bezüglich der „Wehrpflicht“ nicht mit ihren wirklichen Absichten übereinstimmen. Wenn gesagt werde, daß man in anderen Ländern Eindruck machen müsse, so erkläre er, daß England mit der „Wehrpflicht“ die „Strafe für seine außenpolitischen Experimente“ bezahle.

Kein anderer als der unvermeidliche Herr Eden stellte sich im Gegenzug zu seinen Vorrednern schäufend vor die Regierung. Insbesondere auf die Mühle der Eintreffungspolitik ließ er do-

bet ebenso unvermeidlich wie selbstverständlich einen Schuß Wasser insofern laufen, als er seine modifizierbare, sondern eine absolute Garantie für Polen sowie eine Fortsetzung der Bemühungen vor allem um Sowjetrußlands, aber auch um anderer Staaten Eintritt in die Eintreffungsfront forderte.

Rumänische Note an USA

zur Kriegsschuldenfrage

Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten gab den Wortlaut der rumänischen Note zur Kriegsschuldenfrage bekannt. In der Note drückt die rumänische Regierung die Absicht aus, ihre auswärtigen Schulden zu regeln. Der rumänische Gesandte in Washington sei daher bevollmächtigt worden, sowohl mit dem amerikanischen Schatzverwalter privater Gläubiger wie mit der amerikanischen Regierung über die Neuordnung der rumänischen privaten und amtlichen Schulden Verhandlungen aufzunehmen. Die Note betont, daß Rumänien das Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten vom Dezember 1923 unmöglich durchführen könne und daher ein neues Abkommen abschließen möchte.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 5. Mai 1939.

Spruch des Tages

Perküren geht schnell, aber das Bauen lang...!
Arabisches Sprichwort.

Jubiläum und Gedenktag

6. Mai:
1797: Sieg Friedrichs des Großen bei Prag. — 1836: Der Angenieur und Schriftsteller Max von Oetth in Rixheim unter Tod geboren. — 1901: Der Maler Franz von Lenbach in München geboren. — 1937: Das Luftschiff „Hindenburg“ in Lahr durch Explosion vernichtet.

Sonne und Mond:

6. Mai: S.-H. 4.31, S.-U. 19.33; M.-U. 6.18, M.-M. 22.39

Der Sternhimmel im Mai

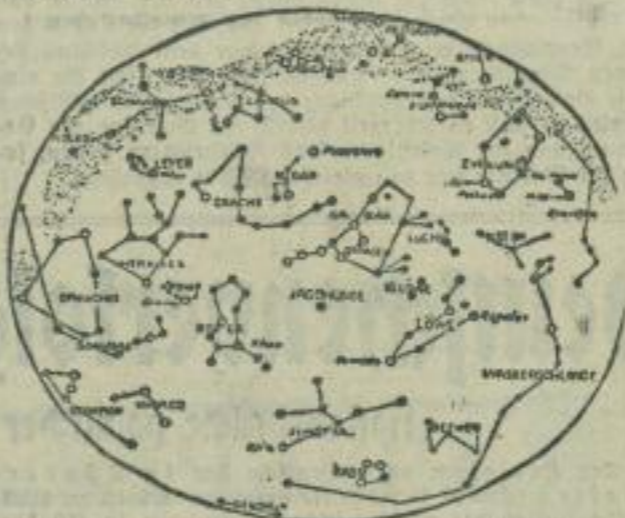
Beobachtungszeit bei Monatsbeginn etwa 22 Uhr

Norden: Links vom Nordpunkt Perseus. Im Nordosten das freijährige Bild des Schwans mit dem hellen Deneb hoch am Himmel Großer Vär. Ueber dem Nordpunkt Kassiopeia zwischen ihr und dem Großen Varen der kleine Vär mit dem Polarstern.

Osten: Hier leuchten drei Sterne erster Größe, nämlich Arkturus im Bootes, der in der Verlängerung der Verbindungslinie der Deichselsterne des Großen Wagens zu finden ist, ferner Wega in der Leier, der rötliche Riesenstern Antares im Skorpion. Ostlich vom Bootes die ausgebreiteten Bilder des Herkules und Schlangenträgers, Nordwestlich vom Skorpion die helle Waage.

Süden: Links vom Meridian der Stern erster Größe Spica in der Jungfrau, südwestlich davon der glänzende Hahn.

Westen: Großer Bär mit Regulus. An und in der Wirtshausruhmann mit dem Stern erster Größe Kapella, Zwillinge mit Raktor und Pollux und im Westen Brocyon im kleinen Hund.



Planeten: Unsichtbar bleiben Merkur und Saturn. Venus kann den ganzen Monat etwa zehn Minuten lang als Morgenstern beobachtet werden. Mars geht der Monatsbeginn um 1.10 Uhr auf, Ende Mai kurz vor Mitternacht und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden. Jupiter tritt Mitte April in das Sternbild der Fische und taucht von Mitte Mai an am Morgenhimmel auf und kann Ende Mai von 1.40 Uhr an etwa 30 Minuten lang bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden.

Mond: Am 3. Mai Vollmond, am 11. Mai Letztes Viertel, am 19. Mai Neumond und am 26. Mai Erstes Viertel.

Sonne: Tritt am 22. Mai in das Zeichen der Zwillinge oder durchläuft den 60. Grad ihrer scheinbaren Bahn. Aufgänge im Laufe des Monats für Berlin in dem Zeitraum von 4.37 bis 3.51 Uhr, Untergänge von 19.30 bis 20.17 Uhr. Zur Mittagszeit vergrößert die Sonne ihren Horizontabstand um rund 14 Bogengrade, wobei ein halber Bogengrad eine Sonnenbreite umfaßt.

Die liebe Sonne ist heute wieder zu uns gekommen. Wir haben schon so lange auf sie gewartet und saßen in den dunklen Tagen manchmal recht verzagt hinter den Gardinen, um die Tage zu zählen, bis daß sie kommen möchte. Nun war sie da und lacht! Sie schenke dem Joch im Bauer ein neues Lieb, den Fuchsen und Pelargonen am Fenster neue Knospen und unserm Herzen eine schöne, arde Hoffnungsbäume auf bessere Zeit. Wie schnuckstwohl hat sie mancher Kranke erwartet, dem sie nun wieder übers Gesicht streicht und dessen Hände sie wohlige wärmt. Die Gärten erscheinen unter dem Sonnenglanz viel schöner und die Wälder entsalten sich zu herrlicher Pracht. Überall verbreitet die Sonne reichsten Segen. Auch die Menschenherzen erwärmt sie und bringt etwas Aufleben früherer Fröhlichkeit selbst in das trübste Gemüt. Darum lieben wir alle die Sonne!

Schulferien. Die Sommer- und Herbstferien unserer Volks- und Berufsschule sind vom Bezirksratrat im Einverständnis mit der Kreisbauernschaft und der Bauernführung der HJ, wie folgt festgelegt worden: Sommerferien vom 13. 7. bis mit 14. 8.,

Herbstferien vom 25. 9. bis mit 8. 10. Die Ferien liegen nun also endgültig fest und die Eltern können ihren Urlaub entsprechend einrichten.

NSDAP Ortsgruppe Wilsdruff. Eine Dienstbesprechung des Ortsgruppenleiters mit den Amts- und Zellenleitern sowie dem Führer der Gliederungen fand gestern abend im Parteibeamt. Pg. Bofigt gab einen Bericht über die letzte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiter mit dem Kreisleiter in Meiblen. Zum Kreisappell hat die hiesige Ortsgruppe dreißig Mann zu stellen, es wird mit Auto nach Meiblen und dann mit dem Dampfschiff nach Dresden gefahren. Am Ende der Dienstbesprechung gibt der Ortsgruppenleiter den amnestenden Parteigenossen einen sehr interessanten Einblick in die außenpolitische Lage. Jeder müsse wie bisher auch in Zukunft seinen Mann stellen, damit Deutschland die vor ihm liegenden großen Aufgaben meistern könne. Pg. Richter gab verschiedene organisatorische Maßnahmen bekannt. Am kommenden Freitag findet ein Appell aller Volklichen Leiter statt, um am kommenden Sonntag, den 14. Mai, zum Kreisappell in Dresden recht gut abzuscheiden. Auch machen sich einige kleine Veränderungen an der Uniform notwendig. Pg. Schmidt, a. Zt. Propagandaleiter für den erkrankten Pg. Anders, gab u. a. bekannt, daß die Monatsplanfestlegung diesmal am Montag, 22. Mai, stattfindet. Pg. A auf regte an, daß in dem neuen Pressekosten am Rathaus alle Gliederungen einmal zu Worte kommen sollen, um die Abhänge dadurch recht interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Ortsdauernführer Pg. Zimmermann warb für die Teilnahme an der Reichsnährlandschau in Leipzig. Für den Kreis Meiblen kommen die Sonderzüge am 7., 10. und 11. 6. in Frage. Anmeldungen und Eintrittskarten bei Pg. Zimmermann. Pg. Lehmann machte nun längere Ausführungen über die Durchführung und Organisation der Volksabstimmung in unserer Stadt. Die Stadtverwaltung hat gute Vorarbeit geleistet und gemeinsam mit der Parteiorstgruppe wird man diese beachtliche Arbeit meistern. Die dazu eingesetzten Zähler und Helfer werden zum größten Teil an diesem Tage vom Dienst befreit.

Anerkennung im Leistungswettbewerb der deutschen Bettelie. Ein weiterer Wilsdruffer Bettelie, die Kaiserin Rita & Richter, Zab. Curt Richter, ging aus dem großen Leistungswettbewerb mit Auszeichnung hervor. Er wurde eine vom Gauobmann Peisch unterzeichnete Anerkennungsurkunde ausgeschrieben.

Das Postkonto im Strohengraben. Der 15.15 Uhr ab Wilsdruff nach Meiblen verkehrende Autobus hatte gestern beim Bahnübergang in Rur Röhndorf dadurch einen Unfall, daß dort ein Verb plötzlich schaute und der Fahrer gerannnen wurde. Schorf rechts zu fahren. Er brachte den Autobus knapp am Grabenrande zum Stehen, doch rutschte der Wagen durch seine Schwere und den feuchten Boden mit dem Vorderteil in den Graben und legte sich auf die rechte Seite. Die wenigen Passenden konnten alle unversehrt aussteigen und wurden von Personenautos weiter befördert. Ein jubelkommender großer Autobus machte dann den nur leicht beschädigten Wagen wieder flott.

Die Eismänner leben uns in wenigen Tagen beider und war Ramertus am 11. Vancofatus am 12. und Servatius am 13. Mai. Ihr Erscheinen ist nach milden Wintern selten wahrzunehmen, auch dürften sie nach dem langen Nachwinter im März und April uns kaum mit ihrer Anwesenheit beglücken. Immerhin empfiehlt es sich, mit dem Anpflanzen frostempfindlicher Gemüße (Wurken, Tomaten, Blumenkohl) bis zum 31. Mai zu warten.

Lotterie des Reichsbundes Deutscher Seegeltung. Mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP hat der Reichsminister des Innern die 1. Gelb- und 2. Lotterie des Reichsbundes Deutscher Seegeltung für die Länder Anhalt, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Lippe, Mecklenburg, Oldenburg und Preußen genehmigt. Zur Auspielung gelangen 500.000 Einzelfosse zu je 0,50 Mark oder 250.000 Doppelfosse zu je 1 Mark. Die Vertriebszeit der Lose läuft vom 1. Mai bis 30. Juli 1939. Die Zeichnung findet am 31. Juli 1939 in Frankfurt a. M. statt.

Hermann Göring zum Reichswerbe- und Opfertag des deutschen Jugendherbergswerkes

Heimatfremd und Heimatliche kennzeichnen jeden echten deutschen Menschen. Wer aber die Heimat kennenlernen will, der muß sie erwandern. Er muß sich mit ihr verbunden fühlen und mit all ihren Geschöpfen, vor allem aber mit ihren deutschen Menschen.

Die Jugend muß wandern. Sie soll ihre engere Heimat kennen, um auch die Heimat aller deutschen Stämme zu erkennen, zu lieben und zu achten. Dann trägt sie die größte Heimat in sich, das vom Führer geschaffene Großdeutsche Reich.

Das deutsche Jugendherbergswerk hat in allen Ecken aus freiwilligen Opfern des ganzen Volkes keine Bantje errichtet. Die Jugendherbergen sind nicht nur Unterkunfts-, sondern auch Erziehungsstätten der deutschen Jugend. Im Erlebnis der Jugendherbergen schmilzt die Einheit der großen deutschen Heimat und die Gemeinschaft des ganzen Volkes zusammen.

Wieder wird von der Jugend die Volksgemeinschaft aufgerufen zu den Reichswerbe- und Opfertagen des deutschen Jugendherbergswerkes. Helft alle armen Jungen und Mädchen durch Eure Spenden. Hermann Göring.